

nigen ein, die seines ungewöhnlichen Ausbleibens wegen sehr um ihn besorgt gewesen waren und die ganze Nacht in der größten Angst zugebracht hatten.

## Ein Jagdabenteuer.

**I**nzwischen war die Zeit herangekommen, daß man die Rückkehr Naquils erwarten konnte, und Don Guzman sah der Ankunft desselben von Tag zu Tag entgegen. Es mußten entweder bedeutende Schwierigkeiten der weiteren Fortsetzung der Flucht sich in den Weg gestellt haben, oder man mußte annehmen, daß den beiden Rundschaftern ein Unfall zugestoßen sei. Don Guzman sowohl, als seine Gemahlin begannen deshalb mit Besorgnis der Zukunft zu gedenken.

Bei der völligen Ungewißheit über die Dauer der Zeit, die man noch hier auf dem Floß zuzubringen habe, und mit Rücksicht darauf, daß die Zeit nahte, wo alljährlich der Invierno mit seinen heftigen Regengüssen sich einzustellen pflegte, durch welche alle niedrig gelegenen Stellen für mehrere Monate in Seen verwandelt werden, so daß der Verkehr zwischen dem Floß und den nahe liegenden, niedrigen Uferstrecken voraussichtlich vielfache Unterbrechungen erleiden mußte, hielt Don Guzman es für nötig, sich mit dem für die Küche nötigen Vorräten so viel als möglich zu versehen.

Tag für Tag hatte die Menge des niederfallenden Regens zugenommen, und schon jetzt konnten die Bewohner des Floßes ein bedeutendes Anschwellen des Stromes beobachten. Don Guzman beschloß deshalb, nun auch keinen Augenblick länger mit dem Einsammeln der Vorräte zu säumen. Juanita flocht zu diesem Zweck zwei Tragkörbe, welche zum Transport der Sachen nach dem Floß benutzt werden sollten, und gleich am andern Morgen brach Don Guzman auf, um sich an das Werk zu machen.